

# Mehr als einfach nur Pflege

**ALTERN** Andreaswerk setzt sich für die Eingliederung behinderter Senioren ein

Im Seniorenhaus in Vechta leben 14 aktive Senioren. In Lohne entsteht ein Haus für ebenso viele Bewohner.

VON TIMO EBBERS

**VECHTA/LOHNE** – Gleich gibt es Kaffee, und den wollen die 14 Bewohner des Seniorenhauses beim Andreaswerk in Vechta zum unverhofften Sommereinbruch im Freien genießen. „Das ist eine sehr aktive Gruppe“, erzählt Gruppenleiterin Christa Thölking.

Allein das Ferienprogramm gibt Aufschluss: Die Senioren besuchen das Industriemuseum, gehen Eis essen, zum Picknick beim FC Varnhorn. Am Montag haben sie gemeinsam eine Moorbahnfahrt in Goldenstedt unternommen. „Hinterher waren wir dann noch Kaffee trinken“, erinnert sich die 73-jährige Agnes Batke. Horst-Werner Ruppelt lächelt und stimmt zu. Dem 78-jährigen sieht man sein Alter kaum an, er treibt viel Sport, kegelt gern.

„In den Behinderteneinrichtungen stehen wir jetzt den ersten Generationen behinderter Menschen gegenüber, die das Seniorenalter erreichen“, erklärt Matthias Warnking, Geschäftsführer des Andreaswerks Vechta. Der Grund reiche in die Zeit des Dritten Reichs zurück, das viele Behinderte nicht überlebt haben. Außerdem, so Warnking weiter, Sorge der medizinische Fortschritt dafür, dass Krankheiten nicht mehr so häufig lebensbedrohliche Folgen haben.



Gut gezielt ist halb getroffen: Matthias Warnking, Marlies Gier (von links) und Christa Thölking (4. von links, stehend) vom Andreaswerk halten ihre Senioren auf Trab. BILD: TIMO EBBERS

Das Andreaswerk hat auf die Nachfrage reagiert. Derzeit entsteht ein zweites Seniorenhaus für weitere 14 Bewohner in Lohne, das im November den Betrieb aufnehmen soll. „Die Warteliste ist lang“, berichtet Warnking.

Das Wohnangebot ist eine Leistung im Rahmen der Eingliederungshilfe. Derzeit werde in der Sozialministerkonferenz diskutiert, inwieweit sich die Zuständigkeiten aus der Eingliederungshilfe und aus der Pflegeversicherung überschneiden. „Pflege ist die

Grundlage für die Eingliederungshilfe“, erklärt Marlies Gier, stellvertretende Wohnbereichsleiterin.

Warnking und Gier legen Wert darauf, dass zwischen den Ansprüchen ihres Seniorenhauses und eines gewöhnlichen Altenheimes im Rahmen der Pflegeversicherung weiterhin unterschieden wird. „Unsere Bewohner haben einen ganz anderen Lebensweg hinter sich und meist keine Kinder, die sich um sie kümmern“, sagt Warnking. Deshalb seien Aktivitäten, die

sie am Gesellschaftsleben beteiligen, umso wichtiger.

Kürzlich hat Warnking sein Anliegen dem CDU-Bundestagsabgeordneten Franz-Josef Holzenkamp mit nach Berlin gegeben. Warnking ist überzeugt, dass er sich für Belange der Senioren mit Behinderung einsetzen wird.

Für das Seniorenhaus in Lohne sammelt das Andreaswerk unter dem Motto „Älter werden – na und?!“ Spenden. Informationen dazu gibt es im Internet unter:

→ @ [www.andreaswerk.de](http://www.andreaswerk.de)